

## **Executive Summary**

Der Projektpartner dieser Arbeit ist das Projekt Balu und Du e.V. in Hamburg. Hierbei handelt es sich um ein Mentoring Projekt für benachteiligte Kinder in Grundschulalter, welchen über ein Jahr durch wöchentliche, freigestaltbare Treffen mit einem Mentor im jungen Erwachsenenalter neue Perspektiven geöffnet werden. Hiermit will das Projekt Ungleichheiten entgegenwirken und eine stärkere Bildungsgerechtigkeit fördern. Zudem verfolgt es das Ziel, den Kindern zu helfen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Hierbei versprechen sie nicht nur den Kindern eine positive Wirkung, sondern sichern auch den Mentoren einen Nutzen für die persönliche Entwicklung zu.

Diese Arbeit hat das Ziel sich mit dieser sehr positiv wirkenden Beziehung zwischen Mentor und Mentee tiefgründiger auseinanderzusetzen und die Sicht der Mentees zu rekonstruieren. Hierzu wird die Beziehungswahrnehmung der Kinder im Projekt, auch Moglis genannt, thematisiert und es hat sich dabei folgende Forschungsfrage als Leitfaden entwickelt: „Wie nehmen die Kinder die Beziehung zu ihren Mentor:innen wahr und durch welche Faktoren wird diese Wahrnehmung beeinflusst?“

Im folgenden Teil werden die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Forschung zusammengefasst.

Auf den Aspekt der Beziehungswahrnehmung der Forschungsfrage bezogen, hat sich herausgestellt, dass die Mentoringbeziehung und die Rolle des/ der Mentor: in für die Kinder einzigartige Stellungen einnehmen. Die Mehrheit der befragten Kinder konnten ihre:n Mentor:in mit keiner traditionellen gesellschaftlichen Rolle wie Eltern, Geschwistern oder Lehrern vergleichen. Dies deutet darauf hin, dass der Mentor eine einzigartige und individuell gestaltete Rolle im Leben der Kinder einnimmt. Außerdem wurde festgestellt, dass alle Moglis der Stichprobe eine überwiegend positive Beziehung mit ihren Balus pflegen und diese Beziehung als positiv wahrnehmen.

Es wurde auch untersucht, welche Faktoren die Wahrnehmung der Beziehung Mogli-Balu seitens der Kinder beeinflussen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass wenn die Moglis enge Beziehungen mit ihren Geschwistern und/oder Freunden führen, dies kein positiver Einflussfaktor für die Mogli-Balu Beziehung ist. Allerdings umfasste die Stichprobe nur einen Mogli mit schlechter Beziehung zu ihren Freunden und ohne Geschwister. Daher ist die Aussagekraft dieses Ergebnisses begrenzt.

Zusätzlich wurde untersucht, ob das Unternehmen von spaßigen Aktivitäten auf die Beziehung zwischen Mentor:in und Mentee einen positiven Einfluss auf die Beziehung zwischen Mogli und Balu haben. Alle befragten Kinder berichteten von positiven Erfahrungen und Freude an

den gemeinsamen Aktivitäten wie Kino, Schwimmen oder Besuch von Freizeitparks. Die Daten zeigen jedoch keinen klaren, eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Unternehmen von spaßigen Aktivitäten und der Beziehung zum Mentor:in.

Des Weiteren wurde überprüft, ob die von nahstehenden Personen wahrgenommene Meinung über die/den Mentor: in ein Einflussfaktor auf die Beziehung zwischen Mentee und Mentor:in ist. Die Wahrnehmung der Eltern bezüglich des Mentors/der Mentorin war überwiegend positiv. Die Mehrzahl der Kinder gaben an, dass ihre Eltern den/ die Mentor:in mögen. Allerdings erlauben die vagen und oft kurzen Antworten keine fundierte Schlussfolgerung über den tatsächlichen Einfluss. Weitere Forschung wäre erforderlich, um dies als Einflussfaktor genauer zu bestimmen.

Das methodische Vorgehen, um das Forschungsvorhaben dieser Arbeit umzusetzen wird im Folgenden erläutert. Das Erhebungsinstrument dieser Arbeit ist ein leitfadengestütztes Interview, welches die Herangehensweise des Mentors, Beziehungsdynamik und Einflussfaktoren auffassen soll und dabei die individuellen Relevanzbereiche der Kinder und ihrer Wahrnehmung rekonstruieren soll. Hierbei ist trotz qualitativen Forschungsvorhabens eine etwas striktere Interviewführung nötig, da bedingt durch das junge Alter der Kinder Abschweifungen und Überforderung auftreten könnten. Gewährleistet wird dies durch die Nachfragen und die Aufrechterhaltung. Die Fragen zielen auf Informationen bezüglich der Gestaltung der Mentoringtreffen, Gefühlslagen und anderen Lebensinhalten ab.

Die Haupterhebung wurde an zwei verschiedenen Daten durchgeführt, dem 15.06.2024 und dem 19.06.2024, wobei die Feldzeit am ersten Termin vier Stunden betrug und am zweiten Termin zwei Stunden. Da nur die an dem Projekt teilnehmenden Kinder mit einer von einem Erziehungsberechtigten unterschriebenen Einverständniserklärung befragt werden können, liegt die Anzahl der befragten Personen bei zwölf.

Die Auswertung erfolgt nach der qualitativen Inhaltsanalyse und gliedert sich in die Planungs-, Entwicklungs-, Test-, Codier-, und Auswertungsphase. Es wird mit einer deduktiv-induktiven Kategoriebildung gearbeitet, bei der zunächst vor der Analyse Kategorien aus den Annahmen abgeleitet werden und dann im Analyseprozess weitere Kategorien gebildet werden, die sich aus dem Material ableiten (Kuckartz 2016: 69).